



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiämliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Postgebühren. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lühnowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Einzelannahmestellen angenommen. Die sechszeilige Millimeterzeile oder deren Rahn kostet 8 Pfennig, die dreizehnzeilige Millimeterzeile im Reklametitel des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühnowstr. 87. Fernruf: Gammeln-Str. B 2 Lühnow 0871. Postfachkonto: Berlin Nr. 24919.

Teltower Kreistagung der NSDAP.

Sämtliche Ortsgruppen- und Stützpunktleiter sowie Amts- und Abteilungsleiter der Kreisleitung der NSDAP. im Kreishaus in der Viktoriastraße in Berlin

Der alte prächtige Kampfgeist

In den früheren Kreistagungsjahren des Kreishauses Teltow in der Viktoriastraße in Berlin hatte der Kreisleiter der NSDAP. des Kreises Teltow, Hg. Wilhelm Neubold, die sämtlichen Ortsgruppen-, Stützpunkt- und Abteilungsleiter des Kreises zu einer Arbeitstagung befohlen, die von dem alten prächtigen Kampfgeist der Bewegung erfüllt war. In einer eindringlichen Rede vermahnte Kreisleiter Wilhelm Neubold alle Anwesenden, von neuem auf den großen Ernst der Situation gegenüber dem Führer und der Bewegung, besonders im Hinblick auf die Macht von Kräften, die dem großen und genialen Wert des Führers oftmals hindernd im Wege stehen. Kreisleiter Neubold nannte u. a. den Kommunismus, der hier und da unter mangelhafter Tarnung Sabotage treiben will. Die Machtmittel des Staates und die Kampfmittel der Partei haben noch immer alle Verfüge der Zerstörung durch Moskauer Sendlinge bereitgestellt und werden sie auch in Zukunft bereitstellen. Viel gefährlicher ist die unterirdische Wirkkraft gewisser reaktionärer Elemente, da diese vielfach über ein besseres Bildungsmäßiges Mittelzeug verfügen, als die kommunistischen Hege- und Saboteure. Die reaktionäre Wirkkraft, die nur zu häufig mit einem unerschütterlichen und gemeingefährlichen Denunziantentum Hand in Hand geht, muß aufs schärfste bekämpft werden. Mit besonderer Aufmerksamkeit wies Hg. Neubold auf den Aufruf unseres Gauleiters Wilhelm Kube zur Offenheit gegen das Denunziantentum und die Eintrichtung von Beschwörungsbüchlein gegen Verleumder von Parteigenossen. Der einhellige Befehl sämtlicher Ortsgruppen und Stützpunkte, mit welcher inneren Befriedigung der Gegenstoß unseres Gauleiters wider die Dredoffenheit verpörrer Reaktionen, Freimaurer, Marxisten, Juden und ähnlicher Zeitgenossen aufgenommen wurde. Am aber der gesamten Widerarbeit der Reaktion auch in aller Offenheit den Kampf anzufangen, gab Kreisleiter Neubold Kenntnis von einem Befehl einer zweimonatlichen Versammlungswelle wider alle Denunzianten, Verleumder, Wiesmänner, Mederer und wie das Geschick alles heißt. Mit der Durchführung der Versammlungswelle im Kreis ist Kreisführungsleiter Hg. Friedrich Sellwig und Kreispropagandaleiter Alfred Kaeding beauftragt. Unter den Kräften, die vielfach dem Wert des Führers hindernd entgegenstehen, bezeichnet Kreisleiter Neubold auch die Bürokratie. In ersten Worten mahnte Hg. Neubold darauf aufmerksam, daß der Nationalsozialismus nicht gewillt ist, Widerstände der Bürokratie zu ertragen, am allerwenigsten von einer solchen, die sich aus der roten Zeit in die Gegenwart gerettet habe. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache des Kreisleiters hielt Kreisführungsleiter Hg. Friedrich Sellwig einen herzerfröhlichen Vortrag über die Wirtschaftspolitik des Nationalsozialismus. Da hörte man keine langatmigen Zahlen — nur das, was an Ziffernmateriale nötig war —, sondern eine lebensvolle Darstellung der Wirtschaft am Hand einer tatsächlichen Kurvenlinie der Arbeitslosigkeit. Mit Stolz und Freude sah hier der Nationalsozialist, wie Kraftvoll und genial der Führer das Problem der Arbeitslosigkeit am Ende und wie er die Kurve, die unter einem Schleier die Höhe von 7,4 Millionen Arbeitslosen erreicht hatte, niederwarf bis auf 2,2 Millionen der heutigen Tages. Aber es gibt keinen Stillstand und keine Gegenstände. Die Stunde wird kommen, da auch der letzte Volksgenosse in Lohn und Brot sein wird und das Recht auf Arbeit einem jeden gesichert ist. Im Gegensatz zu der einsgarigen, von rüchiger Energie erfüllten Leistung des nationalsozialistischen Deutschland zeichnete Hg. Dr. Sellwig die Arbeitsnot und Krisensituation in anderen Ländern. Es waren geradezu erhebende Augenblicke, aus dem Munde des Hg. Dr. Sellwig zu hören, wie richtungweisend unser Führer in diesen Fragen der Politik und Wirtschaft in der Welt ist wie man trotz Bonifortage und Verleumdungen heimtückischer und böser Gegner des Nationalsozialismus auf Deutschland schaut und die Frage stellt: Wie begreift man dort den Erfolg der nationalsozialistischen Bewegung, die mit Hilfe des deutschen Volksgenossen zum Segen der deutschen Wirtschaft durchgeföhrt werden können: Synthetischer Gummi, Kunstseidenstoffe, neuer Kupfererz, Treibstoffe und vieles andere mehr. Schon wird man im Ausland hellhörig, ja von Sorge erfüllt, wie man seine Produkte los werden soll, wenn Deutschland hochwertige Erzeugnisse schafft. Sella Siegeszuversicht rief auch

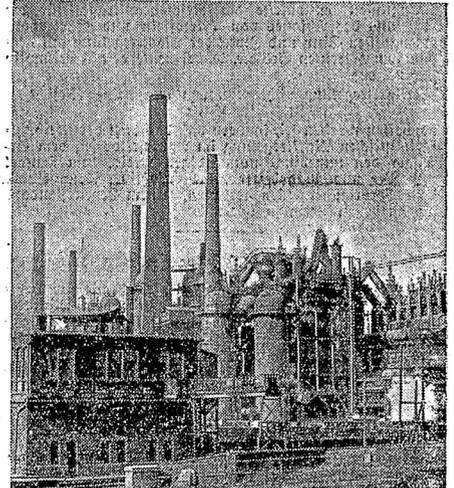
dieser Vortrag hervor, obwohl Hg. Sellwig nicht unterließ, auf den Ernst der Widerstände von Reaktion und Bürokratie hinzuweisen. Gerade die letztere mußte der Redner durch einige Beispiele treffend zu charakterisieren. Der hier in Betracht kommende eiserne Befehl wird gewiß früher oder später zur Anwendung gelangen. Auch Hg. Sellwig erntete für seinen Vortrag starken Beifall.

Auf Hg. Sellwig folgte Gauamtsleiter der Arbeitsfront Schumann. Dieser Redner gab eine Uebersicht von den Arbeitsverhältnissen im Kreise Teltow, in dem 26 000 Volksgenossen der Deutschen Arbeitsfront angehören. Viele soziale Ungleichheiten, ja Ungerechtigkeiten bedürfen noch der Wendung zum Besseren und Guten. An der Hand von Beispielen wies der Redner nach, wie eingegriffen werden muß. Aus der Zustimmung und dem Beifall, die Hg. Schumann fand, war zu entnehmen, daß Kreisleitung und sämtliche Ortsgruppenleiter stets helfend eingreifen werden.

Der bisherige Kreisführungsleiter Müller-Neubach, der in einen neuen Wirkungskreis der Partei berufen wurde, gab ein anschauliches Bild von der Schulungsarbeit in der Bewegung und der Notwendigkeit, diese Arbeit energisch durchzuführen.

Kreisgeschäftsführer Hg. Mentberger erörterte sodann eine Reihe parteigeschäftlicher Fragen.

Zum Schluß der Tagung erlangte aus begeistertem Munde das vom Kreisleiter Hg. Neubold ausgebrachte Siegesheil auf den Führer. Neugeföhrt und geföhrt für den weiteren Kampf, der getragen ist von dem unbeeugten Siegeswillen der Bewegung, verließen nach Abschluß einer internen Besprechungswelle durch den Kreisleiter die Mitglieder der NSDAP. des Kreises Teltow das Kreishaus in der Viktoriastraße in Berlin.



Saarland — Industrieland
Ein Bild in das Köhling-Werk zu Saarbrücken, eines der vielen vorbildlichen Industriewerke des Saargebietes.

Wer beunruhigt das Saarland?

Die Abstimmungs-Kommission im Saargebiet hat eine Bekanntmachung erlassen, in der sie hervorhebt, daß es hinsichtlich der Abstimmung „dreier Volksgenossen gleichberechtigter Parteien“ geben, von denen keine als bevorzugt und ebenbürtig als minderwertig anzusehen sei. Zu ihrem großen Bedauern habe die Kommission jedoch feststellen müssen, daß in politischen Versammlungen sowie in der Presse leider die eine oder andere der genannten Parteien in ihrer Gleichberechtigung angegriffen worden sei. In einzelnen Fällen sei man auch gegen politische Gegner mit foheltem Druck und Drohungen vorgegangen, daß es berechtigt scheine, von politischem Terror zu sprechen. Die Kommission sieht sich gezwungen, in Zukunft eine solche Haltung, die nach der geltenden Gesetzgebung unzulässig ist, dem zuständigen Staatsanwalt zur Kenntnis zu bringen.

Zu diesem Erlaß der Abstimmungskommission ist darauf hinzuweisen, daß beunruhigend immer wieder der Wunsch laut geworden ist, den Abstimmungs-kampf in ruhiger und gemäßigter Form abzuwickeln, da in der saarbesessenen Bevölkerung weber die Meinung noch die Veranlassung besteht, den Kampf um die gesicherte deutsche Abstimmung mit unnötiger Schärfe zu betreiben.

Durch die von der Regierungskommission widerspruchlos gebildete Gemischungslandsgemeinde und nicht die Abstimmungsberechtigten Elementen wurde der Abstimmungs-kampf erst in ein Stadium gebracht, das die Abstimmungskommission zu vorstehender Warnung veranlassen konnte. Es sei hier nur auf das unverantwortliche Treiben der Wahlkommission hingewiesen, die wochenlang im Sinne ihrer separa-

tistischen Geldgeber im Saargebiet ihr Unwesen trieb und in der Welt einen Verleumdungskrieg gegen die deutsche Sache an der Saar entfesselte. Eine Verhinderung im Abstimmungs-kampf an der Saar würde sofort eintreten, wenn man sich endlich zu einer Entföhnung der ohne jede innere Berechtigung in die saarbesessene Abstimmung eingreifenden Emigranten entschließen würde. Damit würde der Verwirklichung des Wunsches der Abstimmungs-Kommission auf eine reibungslose Abwicklung des Abstimmungs-kampfes am wirksamsten Rechnung getragen werden.

Verluste der Minderheiten infolge des Terrors.

Das Ergebnis der städtischen Gemeindevahlen. Romm. Mit Ausnahme der städtischen Hauptstadt liegt jetzt das Ergebnis der am 9. und 10. November in 31 städtischen Städten durchgeföhrtten Wahlen zu den Selbstverwaltungen vor. Von insgesamt 348 gewählten Stadtverordneten entfallen 117 (33,6 v. H.) Sitze auf die Minderheiten gegenüber 45 v. H. bei den Wahlen vor drei Jahren, und zwar auf die Juden 104, auf die Polen 8 und auf die Deutschen 5 Sitze. Da sich überall zur Zeit in Italien eine starke antientenliche Einstellung bemerkbar macht, verloren diesmal die Juden 22 Sitze. Die Deutschen verloren 3, die Polen 3 und die Russen einen Sitz.

Die Verluste der Minderheiten dürften sich sowohl aus dem derzeitigen Wahlsystem als auch aus der Tatsache erklären, daß die Wahpropaganda durch den Kriegszustand nahezu völlig unterbunden war.